LVI. Jahrgang
Nr. 1

Mai
1943

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: Hans Gerber, Chef-Red.; Eduard Wildbolz, 1. Sub-Red.; Hugo Studer, 2. Sub-Red.; Karl Probst, Vertreter d. „Alt-Wengia"

Postcheck Konti: Alt-Wengia Nr. Va 227 — Aktiv-Wengia Nr. Va 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 2.50 per Semester

Für die Mitglieder der »Alt Wengia« gratis.

Dornacher Schlachtfeier

in Verbindung mit A. H. Kommers am 3. Juli 1943

Die Aktivitas lädt dazu alle ihre Altherren und Inaktiven herzlich ein.

Programm:

17.00 Besammlung im „neuen Chic".

17.20 Feier am Wengistein.
Anschl. Abendschoppen.

20.20 Kommers in der „Schützenmatt".

Bericht über das Wintersemester 1942/43.

Das vergangene Semester kennzeichnet eine rege Tätigkeit im Verbindungsleben, deren Würdigung mir wohl nicht ansteht, die hier anzuführen und zu beleuchten mir aber meine Amtspflicht auferlegt. Ich erachte es als primärstes Ziel dieses Berichtes, unsern verehrten Alten Herren ein möglichst unvoreingenommenes und wahrheitgetreues Gesamtbild unseres Schaffens und Wirkens zu vermitteln.

Die Ueberwindung der Gegensätze, die sich aus der Gleichaltrigkeit von Bursch und Fux ergeben, bildete von jeher im WS die grösste Schwierigkeit. Der Umstand, dass die Wengia in diesem Semester 29 Aktive zählte, trug keineswegs zur Verminderung dieser Schwierigkeit bei, und schliesslich, — doch nicht zuletzt — sind auch ständige Reibereien und „Nörgeleien", die grösstenteils im unbefriedigten Ehrgeize einiger Aktiven ihren Grund haben, daran schuld, dass das verflossene WS als ein unruhiges Semester angesehen werden muss. Dieser Tatsache dürfen wir uns nicht verschliessen, und wenn wir der Sache näher auf den Grund gehen, so können wir unschwer die Feststellung machen, dass das Fehlen jedes äussern Kampfes die Einigkeit der Verbindung im Innern in Frage stellt, und dies besonders dann, wenn sie numerisch stark ist. Auch hier gilt wie anderswo der Spruch: Viele Köpfe, viel Sinn! Die Verbindung kämpft heute nicht mehr um ihre Existenz, um ihr Weiterbestehen. Das „Keilen" ist ein leerer Begriff; denn der Zustrom der Jungen ist derart, dass die Verbindung immer zu gross zu werden droht und das Keilen dem Wasser in die Aare tragen gleichkäme. Der Verbindung stellen sich aber auch sonst keine Hindernisse in den Weg, deren Ueberwindung die innere Einheit der Aktivitas erforderte. Der kämpferische Trieb, der uns Jungen eigen ist, kann sich also nicht nach Aussen entfalten und muss in einer grossen Aktivitas, wo naturgemäss nicht jeder des andern Freund sein kann, zu Parteiungen führen, die dem Innenleben der Verbindung so oder so Abbruch tun.

Der eine oder andere Leser meiner Zeilen mag nun leicht in Versuchung fallen, anzunehmen, dass im letzten Semester unserer Devise Amicitia in keiner Weise nachgelebt wurde. Dem ist aber keineswegs so! Im grossen und ganzen — einige Aussenseiter ausgenommen — bekannte sich die Wengia stolz zu ihrer zweiten Devise und suchte stets das freundschaftliche Verhältnis, das die meisten miteinander verband aufs Ganze zu übertragen. Mit nicht geringem Stolze darf ich bekennen, dass die Aktivitas treu zur Leitung stand und sie unterstützte, wo es Not tat. Ihr bin ich zu grossem Danke

verpflichtet, besonders den scheidenden Burschen, denen ich ein herzliches Lebt-wohl nachrufe.

Der Devise Scientia wurde auch im letzten Semester in gebührender Weise Rechnung getragen. Es sind folgende Vorträge und Diskussionen gestiegen:

1. Die Anfänge des Nationalsozialismus z.T. nach Strasser u. Rauschning (Vortrag) — F.U. Schneeberger v/o Hades
   Korreferat — H. Nussbaum v/a Aal
2. Die Entwicklung des Schweiz. Neutralitätsgedankens (Vortrag) — H. Schwarz v/o Flink
   Korreferat — H.R. Matti v/o Schwung
3. Träger d. nationalen Widerstandes (Vortr.) — E. Niffeler v/o Spitz
   Korreferat — E. Hochuli v/o Grins
4. Rhetorik (Vortrag u. Diskussion) — F. Wyss v/o Stramm
5. Die Ortswehr, ihre Ausbildung und ihr Einsatz (Vortrag und Diskussion) — H. Nussbaum v/o Aal
   Korreferat — R. Meyer v/o Röhre
6. Revision der Bundesverfassung (Kurzvortrag und Diskussion — W. Kohler v/o Has
7. Erbkrankheiten und ihre Bekämpfungsmöglichkeiten (Vortrag) — A. Schweizer v/o Chnüppu
   Korreferat — E. Widmer v/o Marabu
8. Schweiz Probleme des kommenden Weltluftverkehrs (Vortrag) — M. Mumentaler v/o Chrott
9. Montesquieu, der erste Vertreter der Gewaltentrennung (Vortrag) — E. Hochuli v/o Grins
   Korreferat — P. Bloch v/o Lento
10. Der gesteigerte Individualismus in H. Hesse's Dichtung (Vortrag) — H. Gerber v/o Nathan
    Korreferat — R. Mauerhofer v/o Luchs
11. Alpinismus (Vortrag) — H.R. Matti v/o Schwung
12. Nahkampf und Selbstverteidigung (Kurzvortrag mit Diskussion) — F. Dinkelmann v/o Kling
13. Patriotismus in J. Gotthelfs Werken (Vortrag und Diskussion) — G. Girardet v/o Rumpu
14. Munzinger Pascha (Vortrag) — H. Fankhauser v/o Vif

Die meisten Vorträge verdienen das Lob einer selbstständigen und fleissigen Arbeit, und erhielten als solche auch die ihnen zukommende Anerkennung. Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Themen allein schon lassen auf einen recht erfreulichen und anregenden Sitzungsverlauf schliessen.

Der Staatsbürgerkurs wurde auch in diesem Semester fortgeführt, wenngleich in etwas bescheidenerem Rahmen als im vorhergehenden. Das ursprüngliche Programm, das den Dichter, den Politiker und den Soldaten zu Worte kommen lassen wollte, konnte leider nur zum Teil verwirklicht werden. So hielten uns unsere verehrten A.H.A.H. Prof. Dr. J. Reinhart und Max Kaiser Vorträge über die Themen:

„Soledurner Läbe" und „Arbeiter u. Partei".

Beide staatsbürgerlichen Vorträge wurden von der Verbindung mit grosser Begeisterung entgegengenommen und anschliessend kleine Diskussionen geführt. Den beiden Alten Herren möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danken für ihre grosse Bereitwilligkeit.

Im Rahmen unserer staatsbürgerlichen Kurse sei dann auch noch der offizielle Besuch der folgenden Vorträge erwähnt:

1. „Kulturpolitik des Bundes" (Staatsbürgerkurs der Stadt Solothurn) — Dr. Ph. Etter, Bundespräsident
2. „Soldat und Bürger" (Töpfergesellschaft) — A.H. Dr. K. Obrecht
3. „Die Schweiz nach 40 Kriegsmonaten" (Töpfergesellschaft) — Redaktor Büchi, Basel
4. „Wesen und Aufgabe der Mittelschule" (Töpfergesellschaft) — Dr. H. Reinhart, Rektor

Alle diese Vorträge sind eine wertvolle und begrüssenswerte Ergänzung unserer eigenen Arbeit gewesen. — Zweimal auch hat die Wengia in corpore das Theater besucht und sich die beiden Klassikervorstellungen: Wintermärchen von Shakespeare und Kabale und Liebe von Schiller angesehen. —

Es scheint eine vielverbreitete Meinung Alter Herren zu sein, die Aktiv-Wengia würde von Zeit zu Zeit „überborden". Dazu möchte ich hier auch Stellung nehmen. Wir Jungen sind uns der Zeit, in der wir leben, bewusst. Wir wissen auch, was wir ihr schuldig sind. Das Verständnis für die momentane Lage kann und darf uns aber nicht abgesprochen werden, wenn wir darnach trachten, die traditionellen Feste und Anlässe unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Unsere Aktivzeit ist kurz, sie soll uns aber in ihrer Kürze etwas bieten; denn das Leben geht weiter trotz der Ungunst der Zeit und verlorene Stunden lassen sich nicht nachholen! Trotzdem tragen wir den gegebenen Umständen Rechnung: Der Rahmen unserer Feste ist einfach, er ist zeitgemäss. Die Feste selbst aber sind nicht häufig, und das spricht auch wieder für uns! —

Das WS krönen 2 festliche Anlässe: Einerseits der Wengianerball (alias Tanzete), wovon der Leser auch unterrichtet worden ist. Und anderseits eine Zweifarbenkneipe mit unserer Schwesterverbindung Bertholdia Burgdorf, mit der uns im vergangenen Semester besonders freundschaftliche Beziehungen verbanden.

Für das Verhältnis der Aktiv-Wengia zur Schule mag die Tatsache sprechen, dass ich nicht ein einziges Mal auf das Rektorat zitiert wurde. Ob das allerdings der lautern Bravheit der Grünbemützten oder andern Umständen zuzuschreiben ist? Die Frage lasse ich gerne offen!

Einmalig in der Geschichte der Kantonsschulverbindungen mag wohl die gemeinsame Demonstration der 4 Vereine zu Gunsten des Winterhilfswerkes dastehen, wo in der Kanti allein ein Sammelbetrag von Fr. 434.— erzielt wurde. —

Zweimal hat die Wengia ihr Banner umflort. Die Aktivitas trauert um ihre A.H.A.H. Dr. A. Lätt v/o Hudibras, Olten und Dr. K. Kistler v/o Hecht, Aarau. Sie hat ihnen das Ehrengeleit gegeben. —

Zum Abschluss noch ein Wort vom alten und vom neuen Chic! Am 20. März hat die Wengia die Alten Herren zur Abschiedskneipe in den alten, trauten Chic eingeladen, und 8 Tage später feierte sie in gemütlichem Hocke am neuen Stamm. In Frau Misteli haben wir eine neue Chicmutter gefunden, und es ist zu wünschen, dass unsere A.H.A.H. uns im neuen Chic nun häufiger besuchen werden!

Zum Schlusse ist es mir Bedürfnis, vor allem dem Vorstande der Alt-Wengia für seine Bemühungen um den neuen Stamm den Dank der Aktivitas abzustatten. Speziellen Dank aber spreche ich ihnen gegenüber aus, für das mir und der Aktivitas stets bewiesene Wohlwollen. Möge stets ein so gutes Einvernehmen zwischen der Alt-Wengia und der Aktiv-Wengia bestehen, auf dass die Wengia

l e b e ! — b l ü h e ! — g e d e i h e !

G r e n c h e n , im Mai 1943.

Hans Rudolf Meyer v/o Lord
(x) x

Mai-Kränzchen 1943.

Pandora gewidmet.

Das erste sei,
dass man der Welt sich freue.

Freude schliesst die Vorfreude in sich, die eben so köstlich ist. Dem Wengianer Fuchsen mochte sie ungetrübt und

rein erscheinen. Der Bursch indessen freute sich auch, aber zuweilen sann er nach über den unerbitterlichen Ablauf der Zeit und allen Geschehens. Und je näher dieses letzte Aktiv-Minnefest heranrückte, um so aufdringlicher hemmte jener besinnliche Gedanke die naive Hingabe an das Kommende.

So war es mir, als ob zu Beginn des Kränzchens, die Stimmung von dieser doppelten Empfindung zeugte, und ich muss den Leser in medias res führen, wenn ich ihm von farbiger Lust erzählen soll.

Denn aus den tiefliegenden Gewölben des „Sternens" flossen nach und nach erst in üppiger Weise die edelsten Weine, Prunkstücke des achtbaren Gewerbes. Allmählich hub denn auch ein tiefes Rot auf den Wangen der Wengianer zu flammen an, welches dasjenige der Damen ergänzte, und man sah im Verein mit dem Laub der Buchen an Decken und Wänden die Couleurfarbe in lebendigster Ausbildung. In dieser Gehobenheit des Gefühls und Aufgeschlossenheit der Sinne verstand wohl der mit etwas Mystik begabte Wengianer Vieles von seiner Couleuridee verkörpert zu sehen. Denn auch der so oft versandete Geist begann in nicht alltäglichem Schwung seine kühnen Sprünge, wobei er vorerst verhalten blasse Abstraktion wahrte und in mehr schulmässigen Themen logische Gedankengänge vorzog, später aber diese Fessel ablegte und sich kosend und tändelnd in die blosse Empfindung rettete.

Gleichsam als ob es eines Antriebes von Aussen bedurfte, glaubte wiederum der Phantasievollere unzählige kleine Kupidos zu bemerken, die mit Pfeilen und Bogen bewehrt, von Blatt zu Blatt der schon müden Saalzierde krabbelten und all zu gut die empfängliche Gesellschaft trafen. Manch einer, der seiner Phantasie misstraute, hob schützend den Arm. Doch gewalttätig wie das Volk der Geister oft ist, kann es Widerspenstige nicht leiden und zwingt sie zur Ergebung. Nein, nicht Resignation. Vielmehr ein Aussetzen all den Mächten, den sinnlichen und übersinnlichen. Uebermächtig strömten diese von der begeistenden und beglückenden Dame, als wohl die stärksten auf uns ein. Sanfter taten sie es als dunkle Rosen, die von verständigen Wirte- und Burschenhänden kunstvoll geordnet, in braunen Kesseln den Saal umblühten. Belebend auf die Einbildungskraft eines humanistischen Burschen wirkte anscheinend eine auf einem Spinett aufgepflanzte Hermes-Statue, die in Verbindung mit wertvollen alten Schränken einen stimmungsvollen Hintergrund darstellte. Jener Bursche fragte mich nach den Gesetzen des Rokoko.

Indessen mag das ein flüchtiger Eindruck gewesen sein; denn der nachhaltigste und zu tiefst empfundene gewährte doch immer wieder die Couleurdame, die uns ein freundliches Geschick als Symbol der Harmonie von Körper und Geist in die Arme geweht hatte. Noch viel mehr dann, wenn der Aktive während der leidigen Schulzeit oft aus der Welt der Abstraktionen zu ihr, in das Reich des Schönen fliehen durfte.

Was soll ich weiter erzählen! Der äussere Verlauf des Kränzchens scheint doch im Wechsel der Personen immer wieder der selbe zu sein: Das Präsidentenpärchen soll zu Beginn der Geisterstunde eine Polonaise angeführt und Hades in höchster Meisterschaft auf dem Schifferklavier auch die an feinere Töne Gewöhnten begeistert haben. Liebhaber des bel canto musste das „Ticinella" der Füchse ergötzen, während Spore mit seinen Bravourarien sich mehr an den Kenner wandte. Der zur Einzelbeobachtung Geneigte, mochte feststellen, dass Muck immer noch am Knietanz leidet, Lisbeth diesmal ihre Gunst Amor geschenkt und Josy ab und zu gelangweilt ihren Apoll musterte, dass Luchs nach Mitternacht den mit Säulen besäte Teil des Saales mied und Marabus Brust als es 2 Uhr schlug ein langer Seufzer entstieg. — —

Unendliches ersehnt der heisse Wunsch
Und Endliches gewährt das kurze Leben.

Gewaltsam schien die Trennung vom liebgewordenen Orte. Ein letztes Liebkosen noch der blendenden Balsam versendenden Rosen, der müderen Laubgewinden, indes Hermes unbeweglich stand und in Bowleresten letzte Bläschen aufstiegen und zerplatzten . . . . . .

Ein Autobus entführte uns nach Solothurn. Wohltuend umhüllte die Nacht die heimwärtsstrebenden Paare und als der scheidende Couleurbruder das Gartentor schloss, da dünkte ihn, als schlugen noch andere Tore mächtig zu . . . Unauslöschlich aber bleibt die Erinnerung, denn

Was vergangen kehrt nicht wieder,
Doch ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück.

Kriegstetten, am Letzten des Monates der Wonnen:

Hans Gerber v/o Nathan
Chef-Red.

Zum 100. Todestag Hölderlins.

Versuch einer Sublimierung.

Du missachtetest alles Aeussere, das Sinnliche und Wirkliche. In Dir lag ein Sehnen nach dem Unendlichen und Dein sehnsüchtiges Streben verlangte nach dem Masslosen. Und während im Staube der Schwere Deine Umgebung verharrte, tat Dein Geist seine einsamen Flüge in unsinnliche Höhen. Wie liebtest Du die Griechen und glaubtest, sie lebten ein höheres, Dir gemässeres Leben. Und doch erlebtest Du sie nur in Deiner unbändigen Vorstellung, wie Vieles, was Du geschrieben nicht vom Erlebnis zeugt. Es fehlte Dir, Du kreisender Vogel der Raubtierschnabel und die Krallen, nur weithin schauende Blicke und tragende Flügel schienen Dir eigen zu sein. Dennoch gehörst Du zu den Grössten der romantischen Zeit, und Deine romantisierenden Brüder liessest Du weit hinter Dir.

Gut, dass Du warst und nicht bist — Du könntest nimmer sein. In die Kaserne müsstest Du, wie ich und andere und statt des Wohllauts des säuselnden Hains, erzöge Dich die Rute der Menschen und in den Fesseln der Gesetze wüchsest Du gross.

Dein inneres Leben war eine einzige Harmonie; das äussere eine einzige Dissonanz, als Gegengewicht zur übermächtigen Innerlichkeit. Heute würde die Dissonanz zum zerstörenden Chaos und würde Dich überfluten und Dich vernichten. Dein Bewusstsein, das nur die Hälfte Deines grenzenlos traurigen Lebens überdauerte, müsste sich frühzeitig auflösen und Du würdest uns vergehen.

Indessen bist Du schon lange tot und hundert Jahre lang wölbt sich der Bogen über die Stelle, wo man Dich begrub. — Doch bedarfst Du der räumlichen Schranken, Du Raum- und Zeitloser? Hast Du nicht Deine Wanderung angetreten tief hinunter nach dem göttlichen Feuer, von dem Du symbolisch im Empedokles sprichst?:

Das Leben suchst du, und es quillt und glänzt
Ein göttliches Feuer tief aus der Erde dir,
Und du in schauderndem Verlangen
Wirfst dich hinab in des Aetna Flammen.

Doch heilig bist du mir, wie der Erde Macht,
die dich hinwegnahm, kühner Getöteter!
Und folgen möcht ich in die Tiefe,
Hielte die Liebe mich nicht, dem Helden.

Hans Gerber v/o Nathan.

Angenehme Mitteilungen.

In ihrem Schöpferbewusstsein gedachten der Wengia: A.H. Karl Probst v/o Gemsi mit Fr. 15.—; in seinem Hause kräht ein kleiner Wengianer. — A.H. Werner Bloch v/o Harz mit Fr. 5.—. Dem Schutze ihrer Muse sei die zierliche Couleurdame anbefohlen. — H. Kaufmann v/o Grogg mit 10 Fr.; ein A.H. der nicht genannt sein will mit Fr. 20.—.

Anlässlich seines 55. Geburtstag schickte A.H. Alfred Weiss v/o Michel der Wengia Fr. 20.—.

Häusliches Glück lernten die A.H.A.H. Ernst Meyer v/o Pappel und Max Flück v/o Mugge schätzen. Sie zeigten uns ihren Bund fürs Leben mit Fr. 20.— und Fr. 10.— an.

Ein altruistisches Bedürfnis erfasste den A.H. Dr. Kurt Stampfli v/o Protz nach bestandenem Staatsexamen. Er beschenkte die Aktivitas mit Fr. 20.—. — Ohne Examen erfasste das gleiche Bedürfnis den A.H. Werner Rossel v/o Lord; sein Beitrag ist Fr. 5.—.

And last but never the least beschenkten uns die Hinterlassenen von A.H. Dr. Schild mit Fr. 100.— (Homini necesse est mori).

Allen Spendern sei der aufrichtigste Dank der Aktiven ausgesprochen.

Von unsern A.H.A.H.

Bei A.H. Dr. Ulrich v/o Schnabu und A.H. Max Nussbaumer v/o Mutz ist Nachkommenschaft eingetroffen.

Ihre Wiegenfeste feierten kürzlich die A.H.A.H. Othmar Dietschy v/o Hypnos das 55. und Max Ziegler v/o Käfer das 70. — Der Chef-Red. wünscht ihnen ein sinnvolles Altern in Einnerung der Aktivjahre.

Vermählt hat sich W. Haudenschild v/o Krampf. Dem jungen Paare unser Glückwunsch.

Korrespondenz der Redaktion.

An A.H. v/o Jack. Dass es die Provinzstadt noch zu keinem engeren Zusammenschluss der A.H.A.H. gebracht hat, erstaunt auch uns. Ihr Wunsch wird der Wunsch Vieler sein.

An A.H. Strick. Man kann auch unsentimentale Kränzli-Berichte schreiben. Du wirst Dich von der fast metaphysischen Haltung des diesjährigen „Berichterstatters" überzeugt haben.

An A.H. Hetz. Du vermissest die Sachlichkeit. Es gibt aber auch eine Befähigung zur Poesie. Indessen sind wir für jede Kritik empfänglich.

An alle A.H.A.H. I.A.I.A. Der unregelmässigen Herausgabe der letzten „Wengianer" wegen, konnte auch diese Nummer nicht zur festgelegten Zeit erscheinen. Wir bemühen uns, den geordneten Gang wieder zu finden und bitten Sie um Ihr Verständnis.

Vereinschronik.

Sitzung vom 3. April 1943. Beginn: 20.20. Abwesend: Stramm, Paver, Has, Spitz, Chrott, Schwung, Strupf (entsch.) Spund, Klatsch. — Trakt. 1. Lord kommt auf einen unliebsamen Vorfall an der der Sitzung vorhergegangenen Schlusskneipe zurück. Daselbst hatten sich nämlich 2 jüngere A.H.A.H. (Schenker v/o Block und Willener v/o Pflug) durch ihr haltloses Gebaren hervorgetan und dem Ansehen der Verbindung geschadet. Der x bedauert, dass es auch in den Reihen unserer A.H.A.H. solche gibt, denen der Sinn für den geordneten Kneipbetrieb gänzlich abgeht. Infolgedessen wird er sich mit einem Beschwerdeschreiben an die Alt-Wengia richten. — Trakt. 2. Vif hält einen Vortrag über Werner Munzinger v/o Pascha. Munzinger, der 1832 als jüngster Sohn des ehemaligen Bundesrates in Olten geboren wurde, studierte in Bern, München und Paris. Später begab er sich nach Massaua, von wo aus er verschiedene Forschungsreisen unternahm, deren Ergebnisse er in mehreren Werken niederlegte. Dank seiner Arbeiten stieg er in Frankreich zum Vicekonsul empor, und bald darauf wurde er sogar zum Verwalter des englischen Konsulates ernannt. Misserfolge erlahmten seine Schaffenskraft niemals. Länder wie Aethiopien verhalf er zu grosser Blüte. Mitten in seinen Anstrengungen wurde er das Opfer eines nächtlichen Ueberfalls. Lord verdankte den Vortrag, dem eine etwas persönliche Note abging. — Trakt. 3. Alle drei Revisionsberichte werden genehmigt. Allein der Kassa-Bericht gibt zu einer kleinen Diskussion Anlass, da der xxxx seine Ausgaben-Kompetenz überschritten haben soll. Nebenbei werden Stramm und Röhre von Lord gewürdigt, da sie sich „hervorragend" um die „Züglete" verdient gemacht haben. — Trakt. 4. Marti v/o Spott wird zum

A.H. promoviert. — Trakt. 5. Varia. 1. Die Nebenwahlen, wie auch die Vortragsthemen werden bekannt gegeben. Auch teilt Lord mit, dass sich im 1. Spe-F.C. 19 Schäflein einfanden. Das Kränzchen wird am 29. April im „Sternen" in Kriegstetten stattfinden. — 2. Hades gibt uns den Kassa-Bericht:

Aktiva	Fr. 406.30
Passiva	„ 379.60
Aktiv-Saldo	„ 26.70
Franke-Fonds	„ 758.59
Total Aktiva	*Fr. 785.65*

Am Schluss der Sitzung will A.H. Willener v/o Pflug das Wort ergreifen, um auf die unliebsame Begebenheit der Schlusskneipe zurückzukommen. Doch Lord lässt ihn nach einer kurzen aber heftigen Diskussion, ob diesem Begehren stattgegeben werden soll oder nicht, nicht zum Wort kommen und bricht die Sitzung ab. — Sitzung ex: 21.20.

Extrasitzung vom 30. April 1943. Beginn: 21.10. Anwesend: I.A. Kohler v/o Has. — Trakt. 1. Einem Antrag auf eine nochmalige Ueberprüfung der Cerevisia wird stattgegeben. Ein früheres Böhnli erhält Puck, und das Kon-Gemüse Erbsli wird auf Klimm abgeändert. — Varia. Mitteilung 1. Samstag „Quer durch Solothurn", an dem auch wir teilnehmen werden. 2. Mit.: Ferner wird morgen in der Verbindung getauft werden. 3. Mit.: Nathan wird das Korreferat von Spund's Vortrag „Rund um die Hamlet-Sage übernehmen und Röhre wird uns einen Vortrag über „Müllerei in der heutigen Zeit" halten. 4. Mit.: Aal und Kran werden am nächsten Sonntag zu einer „staatsbürgerlichen Sitzung" delegiert. — Sitzung ex: 21.30.

Sitzung vom 8. Mai 1943. Beginn: 20.15. Anwesend: A.H.A.H. Grogg v/o Föhn, Willener v/o Pflug, Stampfli v/o Hetz; I.A. Schwarz v/o Flink. Abwesend: Klimm, Troll (entsch.) — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Lord richtet den Appell an die Verbindung, hauptsächlich an die jüngeren Füchse, mitzuhelfen, ein schönes Sommersemester miteinander zu verleben. Namentlich soll Disziplin, sowohl an der Sitzung, als auch ganz besonders an der Kneipe gewahrt werden. Dazu brauch es jeden; keiner darf zurücktreten. — Trakt. 3. Vortrag von Spund: „Rund um die Hamlet-Sage". Anfangs gibt er uns eine, in mehr oder weniger humoristischer Art gehaltene Inhaltsangabe von Shakespeares Hamlet. Vergleicht man dieses Werk mit der eigentlichen Hamlet-Sage, die von Saxo Grammaticus stammt, so kommt man immer mehr zur Einsicht, dass diese beiden Werke bis auf den Schluss miteinander übereinstimmen. — Nun findet Spund,

dass sein Thema erschöpft sei, und beginnt uns eine eingehende Charakteristik zu geben.

Im Korreferat legt uns Nathan die Entwicklung der Sage aus Landschaft- und Volkscharakter im allgemeinen und im Hinweis auf die dunkleren Mächte denen der Mensch in den lichtlosen Räumen der nördlichen Landschaften ausgesetzt ist, diejenige der Hamlet-Sage im besonderen dar. Zum Verständnis der Sage, sei eine blosse Inhaltsangabe wertlos und die Charakteristik Shakespeares atme nicht den Geist Spund's. — Lord verdankt den Vortrag, schliesst sich aber der berechtigten Kritik von Nathan an.

Sitzung vom 15. Mai. Beginn: 20.15. Anwesend: A.H.A.H. Probst v/o Gemsi, Flüeli v/o Hopfe; I.A. Schwarz v/o Flink. Abwesend: Lento (entsch.). — Trakt. 1. Protokoll ratifiziert. — Trakt. 2. Lord will nun endgültig einen Strich unter die Angelegenheit mit den betreffenden alten Herren ziehen, da dies jetzt Sache des Altherren-Verbandes sei und er fordert die Aktivitas auf, von diesem Vorfall Abstand zu nehmen, damit keine neuen Reibereien entstünden. Auch liest er das vielumstrittene Beschwerden-Schreiben an das A.H.-Komitee vor, welches aber von der Aktivitas mit Ausnahme einer kleinen Minderheit gebilligt wird. A.H. Probst v/o Gemsi teilt mit, dass Lord im vollen Einverständnis des A.H.-Präsidenten gehandelt habe.

Der Sitzung zweiter Teil: Film

MEIN SCHWEIZERLAND

dargeboten von den Spe-Füchsen F. von Arx und H. Bracher. Der Titel macht das Protokoll über den Film überflüssig. — Trakt Varia: 1. Die Füchse haben ihre Vortragsthemen abzugeben. — 2. Nach einer äusserst hitzigen Diskussion wird das Kränzchen auf den 22. Mai, den glücklichsten Tag der Wengi-Söhne, vorverschoben. Sitzung ex: 21.45. *E. Hochuli v/o Grins* xxx

Das Protokoll vom 1. Mai 1943 mit der Aufnahme der neuen Füchse erscheint in der nächsten Nummer. (Red.)

Chef-Redaktor: **Hans Gerber,** Kriegstetten

1. Sub.-Redaktor: **Eduard Wildbolz,** Wiedlisbach

2. Sub.-Redaktor: **Hugo Studer,** Solothurn

Druck: Buchdruckerei ZEPFEL, Solothurn, Bielstrasse 29.